

Mütterchen Wolga hinab

a E a E a E⁷ a E a E a

4/4 Vniz po ma - tush - kye

E a G G C G G G⁷ C

po Vol - gye, po Vol - gye,

C C G G⁷ E E⁷ a a E E⁷

po shi - ro - ko - mu raz - do - lyu,

G⁷ E E⁷ a E a

raz - do - lyu.

Vniz po matushkye po Volgye, po Volgye,
po shirokomu razdolyu, razdolyu,

razygralasya pagoda, pagoda,
pagodushka vyershovaya, vyershovaya.

Nitshevo v volnakh nye vidno, nye vidno,
tolko lodotshka tshernyeyet, tshernyeyet.

Tolko lodotshka tshernyeyet, tshernyeyet,
parusa na nyey byelyeyut, byelyeyut.

Na grebtsakh shapki tyemnyeyut, tyemnyeyut,
kushaki na nyikh alyeyut, alyeyut.

Sam khazyayin vo naryadye, naryadye,
v tshornom barchatnom kaftanye, kaftanye.

Ush kak vzgavarit khazyayin, khazyayin:
"A my gryanemtye, ribyata, ribyata,

vniz po matushkye po Volgye, po Volgye
po shirokomu razdolyu, razdolyu."

Mütterchen Wolga hinab,
auf der weiten Wasserfläche,

da breitete sich ein Unwetter aus,
ein riesiges Unwetter.

Nichts ist auf den Wogen zu sehen,
nur ein Boot schimmert schwarz.

Nur ein Boot schimmert schwarz,
seine Segel leuchten weiss.

Die Mützen der Ruderer sind dunkel,
und ihre Gürtel prangen rot.

Auch ihr Anführer ist fein gekleidet
in einen langen Mantel aus schwarzem Samt.

Nun hebt der Anführer an zu sprechen:
"Lasst unser Lied erschallen, Kinder,

Mütterchen Wolga hinab,
über die weite Wasserfläche."

Text und Melodie: Russisches Volkslied

Aussprache:

s = immer stimmlos, wie das *s* in "Glas" / *z* = stimmhaft, wie das *s* in "Glaser"

sh = stimmlos, wie das *sch* in "Tasche" / *zh* = stimmhaft, wie das *g* in "Etagé"

kh = raues *ch*, wie in "ach" / weich, wie in "ich", nur vor "e" und "i"

y = leichtes *j*, wie in "Himalaya" / *y* = dumpfes *i*, zwischen *ü* und *i*

a, e, i, o, u, y = der unterstrichene Vokal kennzeichnet die betonte Silbe eines Wortes

Bearbeitung für Balalaika, Notensatz, Transkription und sinngemässe Übersetzung: Kai Kracht

Anmerkung:

Dieses Lied wird langsam vorgetragen, mit den gebundenen Tönen den zunächst behäbigen Wellenschlag der Wolga nachmalend, der sich zur Strophenmitte hin steigert und am Ende wieder beruhigt und verebbend leise ausklingt.

Die kühnen Männer, die in ihrem kleinen Segelboot dem Unwetter trotzen, sind sicher keine gewöhnlichen Wolgaschiffer. Sie sind wichtig, denn ihnen zu Ehren wird dieses Lied gesungen, und sie tragen eine einheitliche, kostbare Kleidung, die das Lied auffallend genau beschreibt - vielleicht, um so mitzuteilen, wer diese Männer waren, weil es möglicherweise nicht opportun war, sie direkt beim Namen zu nennen.

In einer deutschen Text-Nachdichtung werden sie als Räuber bezeichnet. Aber wegen der wohlwollenden, verschlüsselten Beschreibung vermute ich eher, dass es aufständische Kosaken sind, und der Anführer im langen Samtmantel ist möglicherweise der Donkosaken-Ataman Stenka Rasin, der im 17. Jahrhundert den grössten Bauernaufstand der russischen Geschichte anführte und zeitweise auch auf der Wolga eine Flotte befehligte.

© Kai Kracht 2002